

1. August: Kontrollen ja, neue Verbote nein

Thun Feuerwerk, Lärm, gesprengte Briefkästen – braucht es in Thuner Wohnquartieren am 1. August Verbote wie in der Innenstadt? Nein, sagt der zuständige Gemeinderat Peter Siegenthaler.

Michael Gurtner

Feuerwerk am Nationalfeiertag hat eine lange Tradition. Das anerkennt ein Leser, der sich nach dem 1. August 2020 bei dieser Zeitung gemeldet hat, seinen Namen aber nicht in der Zeitung lesen möchte. Wieso die Knallkörper ausgerechnet im Wohnquartier abgebrannt werden müssten, sei jedoch «zunehmend unverständlich». Zumal nebst Lärm- und Luftbelastung auch Sachbeschädigung dazukomme. So wurde der Briefkasten des Lesers gesprengt.

Das kann teuer werden

Bloss ein Nachtbubenstreich? Nein. Es handelt sich um ein Offizialdelikt, das Ermittlungen der Polizei nach sich zieht. Und auch Folgen haben kann, wie etwa ein Fall aus dem zürcherischen Rüti zeigt, über den der «Landbote» berichtete: Ein junger Mann hatte vor Silvester 2018 mit einem Knallkörper gleich mehrere Briefkästen zerstört, wurde überführt und schliesslich im April 2020 verurteilt – wegen «Gefährdung durch Sprengstoffe und giftige Gase ohne verbrecherische Absicht», Sachbeschädigung und Übertretung des Bundesgesetzes über explosionsgefährliche Stoffe. 3500 Franken Busse und Ver-

fahrenskosten musste der Mann bezahlen. Lässt er sich in den vier Jahren nach der Verurteilung wieder etwas zuschulden kommen, werden nochmals mehr als 10'000 Franken fällig.

Der Thuner Quartierbewohner hält derweil fest: «Wir würden es sehr begrüßen, wenn die Stadt Thun ein Verbot für Feuerwerk in den Wohnquartieren verfügen könnte. Im Rahmen der Klimadiskussion ist der Zeitpunkt sicher nicht ungünstig.» Zur Erinnerung: Ein Feuerwerksverbot herrscht in der Thuner Innenstadt bereits seit Jahren – nicht nur am 1. August, sondern auch an Silvester. Soeben hat auch die Stadt Bern ein solches Verbot erlassen.

«Mehr Lärm und Littering»

Hat sich die Problematik am Nationalfeiertag verschärft? Die Frage geht an Gemeinderat Peter Siegenthaler (SP), der in Thun für die Sicherheit zuständig ist. «Meine subjektive Wahrnehmung ist, dass sowohl der Lärm wie auch das Littering zugenommen haben», antwortet Siegenthaler. Wenn er sich an die Nacht nach dem Final der Fussball-Europameisterschaft erinnere, als selbst in Aussenquartieren um 2 Uhr morgens noch der Lärm der «völlig unsinnigen Böllerei» zu



Ein gesprengter Briefkasten nach dem Nationalfeiertag 2020 in Thun. Foto: PD

vernehmen gewesen sei, werde er in seiner Einschätzung gestärkt. «Die beiden Problemfelder betreffen also nicht nur den 1. August, sondern sind generelle Feststellungen, die den öffent-

lichen Raum, speziell auch die Thuner Pärke, betreffen.»

Zusätzliche Verbote in den Quartieren am 1. August waren laut Peter Siegenthaler jedoch bis anhin kein Thema. Täter beim

Abfeuern von Böllern und Feuerwerk anzuhalten, sei seiner Einschätzung nach ein schwieriges Unterfangen, vor allem nachts. «Hinzu kommt, dass ich eigentlich kein Freund von im-

«Den Glauben an die Vernunft der Menschen habe ich halt noch nicht ganz verloren.»

Peter Siegenthaler
Thuner Sicherheitsvorsteher

mer mehr Verbote bin», erklärt der Gemeinderat. Und fügt an: «Den Glauben an die Vernunft der Menschen habe ich halt noch nicht ganz verloren, obwohl mir das manchmal schwerfällt.»

Vermehrte Kontrollen

Neue Verbote sind also nicht vorgesehen – Kontrollen hingegen schon. «Die Kantonspolizei und auch private Sicherheitsdienste sind am 1. August vermehrt unterwegs», sagt Peter Siegenthaler. Zu den Dispositiven oder der Anzahl der im Einsatz stehenden Personen macht er keine Angaben.

Übrigens: Wer den eingangs erwähnten Briefkasten in einem Quartier in Thun gesprengt hat, wurde trotz Ermittlungen der Polizei nicht herausgefunden. «Das hätte mich auch erstaunt», sagt der geschädigte Quartierbewohner dazu.

Einsatz für sterbende Menschen

Gesundheitsversorgung Der Aufbau einer spezialisierten Palliative Care in der Region Simmental-Saenenland ist abgeschlossen.

Palliative Care umfasst die Betreuung und Behandlung von Menschen mit unheilbaren, lebensbedrohlichen oder chronisch fortschreitenden Krankheiten. Das Projekt «Aufbau spezialisierte Palliative Care Gesundheit Simme Saane AG (GSS)» im Obersimmental-Saenenland ist abgeschlossen, wie die Verantwortlichen in einer Medienmitteilung schreiben. Kürzlich hat sich die Projektgruppe mit Vertretern von Spitex, Langzeitinstitutionen, Mobilem Palliativ-Dienst, Spital, Hausärzten, Seelsorge und Freiwilligen unter der Leitung des Vereins Palliative-Care-Netzwerk Region Thun mit Suleika Kummer zur Schlussitzung getroffen.

«Seit der ersten Sitzung im Februar 2019 konnte trotz der Corona-Pandemie in kurzer Zeit gemeinsam viel bewirkt wer-

den», heisst es weiter. Anfang Jahr habe der Verein Palliative-Care-Netzwerk Region Thun das Team des Mobilen Palliativ-Dienstes (MPD) mit Jolanda Fähnrich, diplomierte Pflegefachfrau, für die Region Simmental/Saenenland erweitert. Das MPD-Team unterstützt etwa die Spitex, Langzeitinstitutionen, das Spital Zweisimmen und die Hausärzteschaft bei komplexen und instabilen Patientensituationen. Fazit der Leistungserbringenden der Projektgruppe laut Mitteilung: Das MPD-Team und dessen Arbeit würden sehr geschätzt.

Freiwillige rekrutiert

Als weiterer Meilenstein des Projekts wird die Eröffnung der Aussonststelle von «Beocare Entlastung Angehörige» des Roten Kreuzes in Zusammenarbeit mit der Spitex Saane-Simme in St.

Stephan Anfang 2020 aufgeführt. Seither konnten einige Freiwillige rekrutiert werden, welche die Angehörigen von älteren, kranken und sterbenden Menschen betreuen. Der Kurs «Passage SRK – Lehrgang in Palliative Care» fand grossen Anklang; 28 Teilnehmende lernten, wie sie Menschen mit einer schweren Krankheit am Lebensende begleiten können.

Bei der Evaluation des Projekts betonte die Projektgruppe, wie wichtig es für eine gute Zusammenarbeit in Palliative Care ist, sich gegenseitig zu kennen. Franziska Rentsch, Betriebs- und Pflegedienstleitung des Alterswohnen Bergsonne Zweisimmen, sagt: «Die Vernetzung ist während des Projekts untereinander gewachsen, und der Austausch unter den Akteuren wurde stark gefördert.»

Vernetzung weiter fördern

Die Vernetzung soll auch nach Abschluss des Projekts durch ein jährliches Netzwerktreffen, das vom Verein Palliative-Care-Netzwerk Region Thun und der Gesundheit Simme Saane AG organisiert wird, weiter gefördert werden. «Ab 2022 werden zudem interprofessionelle Qualitätszirkel für Fachpersonen organisiert, um in Qualitätsworkshops und Fallbesprechungen fachliche Themen zu vertiefen und die Qualität im Versorgungsgebiet zu verbessern», heisst es in der Mitteilung. Zudem fördere die Arbeitsgruppe Seelsorge Palliative Care das Angebot der Seelsorge. (pd)



Palliative Care im Simmental-Saenenland: Die Projektgruppe «Aufbau spezialisierte Palliative Care GSS». Foto: PD

«Kultursommer» geht in die Breite

Kiental Das Programm bietet Bekanntes, aber auch Überraschendes sowie thematische Wanderungen.

Die Verantwortlichen des Alpentheaters im Kiental, Sjoukje Benedictus und Marianne Hügli, konnten schweizweit bekannte Persönlichkeiten aus der Region für einen Auftritt beim «Kultursommer» Kiental gewinnen. Im Zentrum der Veranstaltungen an den fünf August-Wochenenden stehen entweder die Musik, die Literatur, die Natur und auch Kombinationen davon.

«Neben sechs Konzerten (Colibri, Pflanzplätz, Stubemusig Rechsteiner, Thun ist Nirgends, Schlamassel, Permis-B) und einer musikalischen Lesung mit Guy Krneta und Ruedi Schmid mit Texten von Kurt Marti und Walter Vogt sind dieses Jahr neu drei spezielle Wanderungen im Programm», teilen die Veranstalter vom mit. In Zusammenarbeit mit «Lauschig» aus Winterthur werde eine literarisch musikalische Wanderung mit dem Schweizer Schriftsteller Beat Sterchi und dem Perkussionisten Julian Sartorius stattfinden. Moderiert wird das Ganze von der SRF «Buch-König» Annette König.

Auf einer zweiten Wanderung betrachtet der Reichenbacher Urs Gilgien das Kiental aus geschichtlicher Sicht und erzählt Geschichten aus seinem reichen Wissen. Den Abschluss des Kultursommers machen Stefan Eggenberg (Direktor Info Flora) und Literaturkenner Markus Wieser mit ihrer Tageswanderung von Kiental auf die Griesalp. «In mehreren Stationen verknüpfen sie Natur und Literatur und schöpfen dabei aus ihrem profunden Wissen über die Pflanzenwelt und über «Natur in der Literatur», heisst es.

Alle Veranstaltungen finden bei jeder Witterung statt (auch die Wanderungen). Spielt das Wetter gar nicht mit, steht der Theatersaal des Alpentheaters zur Verfügung und das Programm wird angepasst. (pd)

Alle Informationen zu den einzelnen Anlässen sind zu finden unter www.alpentheater.ch unter «Kultursommer». Eine Reservierung ist erwünscht respektive für die Wanderungen obligatorisch.

Nachrichten

Club 43 in der Grosskäserei

Spiez Der Club 43 besuchte als ersten gemeinsamen Anlass nach der dritten Corona-Welle die Käserei «Simmental Switzerland» im Burgholz bei Oey. «Der eindruckliche Betrieb mit über 30 Arbeitsplätzen und zirka 1800 Landwirten als Milchzulieferer aus der Grossregion «Aare Milch» wurde via Video und einem versierten Mitglied der Betriebsleitung vorgestellt», teilt der Club mit. Im Anschluss genossen die Mitglieder ein Käseplättli. (pd)

Wir gratulieren

Bönigen An der Hauptstrasse 9 kann Heidi Roth-Jaggi heute bei guter Gesundheit ihren 85. Geburtstag feiern. Sie führt einen eigenen Haushalt und weiss es sehr zu schätzen, dass sie gemeinsam mit ihrem Ehemann selbstständig in ihrem Zuhause sein kann. Wir gratulieren der Jubilarin ganz herzlich zum Geburtstag. Im neuen Lebensjahr wünschen wir ihr alles Gute, Wohlergehen «u viel Fröritts». (egs)

ANZEIGE

Familienwoche
Gstaad
1.-8. AUGUST
2021
GSTAAD.COM/FAMILIENPROGRAMM